

Strecke ZH 126 Zürich -/ Enge - Leimbach - Bonstetten; Balderenweg
 Linienführung 1 Enge - Leimbach - Bonstetten
 Abschnitt 1 Höcklerbrücke
 Landeskarte 1091

GESCHICHTE *Stand Mai 2002 / do*

Die Höcklerbrücke über die Sihl wurde 1866 als Bestandteil der Erschliessung des Sihltals (vgl. auch ZH 1140) als fahrbare, einspurige Strassenbrücke erbaut.

1902 wurde sie aufgrund von Deformationen der tragenden Bögen mit einer Nutzungsbeschränkung belegt und durfte nur noch mit leichten Fuhrwerken befahren werden. 1941 erfolgten eine rechnerische Überprüfung ihrer Tragsicherheit und anschliessend eine Verstärkung der Bögen gegen Beulen und Knicken in den Randbereichen der Brücke; eine neue Fahrbahnplatte aus Beton wurde eingezogen und die Fahrzeuglast auf 6 t beschränkt. Eine Belastungsprobe zeigte im Jahr 1989, dass sich die Brücke noch in einem guten Zustand befindet. Für eine Erhaltung sprachen auch ihr hohes Bualter und ihre gute Einpassung ins Landschaftsbild. Sie wurde daher im Rahmen der Arbeiten an der Westumfahrung von Zürich, der sie weichen musste, im Jahr 1999 um 300 m flussaufwärts verlegt und sorgfältig renoviert, wobei der in der Zwischenzeit angefügte Seitensteg wieder abgebrochen wurde. Die aus Muschelsandstein-Hausteinen gemauerten Widerlager konnten nicht erhalten werden. Die Geländer wurden in zeitgemässer, unaufdringlicher Ausführung erneuert. Die Brücke dient heute Fussgängern und Radfahrern im Naherholungsgebiet zwischen Leimbach und der Allmend Brunau.

(Nach Informationen im Besucherpavillon Allmend Brunau sowie im «Info Westumfahrung Zürich», Nr. 7 vom Oktober 1999.)

GELÄNDE *Aufnahme 27. März 2002 / do*

Die 1866 erbaute Höcklerbrücke überbrückt als schlanker, flachgespannter Bogen von 42 m Spannweite die Sihl. Ihr Haupttragwerk besteht aus zwei vernieteten stählernen Bogenträgern, die auf Widerlagern aus armiertem Beton gelagert sind. Bei 3.5 m Breite besitzt sie eine durchlaufende, auf halber Höhe der Tragbogen geführte, 3 m breite Fahrbahnplatte aus Beton. Deren Unterzüge sind durch Hängepfosten und Stützen aus versteiften Blechen starr mit den Tragbogen verbunden.

*Die Höcklerbrücke in ihrer einstigen
Situation vor der Verlegung.
Steilaufnahme von Südosten (Photo
Kantonsarchäologie Zürich, 26.3.98).
Abb. 1*



*Das schlanke Bogentragwerk der Brücke
mit der teils aufgeständerten, teils
abgehängten Fahrbahnplatte überspannt
mit einer eleganten Wölbung die Sihl.
Blickrichtung Nord.
Abb. 2 (do, 19. 8. 1997)*



*Die Stirnseiten der stabilen Widerlager
waren ursprünglich aus
Muschelsandsteinquadern gefügt.
Blickrichtung West.
Abb. 3 (do, 19. 8. 1997)*



Es handelt sich bei der Höcklerbrücke wahrscheinlich um die älteste bestehende stählerne Strassenbrücke des Kantons Zürich und um eine der ältesten bestehenden der Schweiz. Ihre Konstruktion, entworfen nach der Theorie des elastischen

Bogens ohne Gelenke, ist von grosser Seltenheit, herrschten doch bei der Einführung des Stahlbrückenbaus in der Schweiz nach BRUNNER JOSEPH (1924: 63–70) die statisch einfacher zu berechnenden Balkenbrücken vor (Vollwand- und Gitterträger, später auch Fachwerkträger, vgl. ZH 9308.0.1, ZH 657). Nach der 1854 erbauten Aarebrücke bei Olten, einer Eisenbahnbrücke, scheint die Höcklerbrücke als zweite stählerne Bogenbrücke der Schweiz erbaut worden zu sein (BRUNNER JOSEPH 1924: 64, 71f.). Sie ist sicher die älteste erhaltene Brücke dieses Tragsystems in der Schweiz.

Das hohe Baualter der Brücke, die Seltenheit ihrer Konstruktion, die beachtliche Spannweite, der gute Erhaltungszustand und die ausgezeichnete Einpassung in das Landschaftsbild begründen ihre Einstufung als Objekt von nationaler Bedeutung.

(Erste Aufnahme am 19. August 1997, überarbeitet im März 2002.)

— Ende des Beschriebs —